

Social-Demokrat.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Organ des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaction und Expedition: Berlin, Drobnerstraße Nr. 85.

Redigirt von J. B. v. Hoffstätten und J. B. v. Schweitzer.

Abonnements-Preis für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 18 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Königl. preussischen Postämtern 22 1/2 Sgr., bei den preussischen Postämtern im nichtpreussischen Deutschland 18 3/4 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. (fl. 1. 45. südd., fl. 1. 50. österr. Währ.) pro Quartal.

Bestellungen werden auswärts auf allen Postämtern, in Berlin auf der Expedition, von jedem soliden Expeditur, von der Expres-Compagnie, Scharrenstr. 1, sowie auch unentgeltlich von jedem „rothen Dienstmann“ entgegen genommen. **Inserate** (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreispaltige Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien und die überseeischen Länder: Mr. Bender, 8. Little New-Port-Street, Leicester-Square W. C. London.

Agentur für Frankreich: G. A. Alexandre, Strassbourg, 5. Rue Brulée; Paris, 2. Cour du Commerce Saint-André-des-Arts.

Die gestern confiscirte Nummer liegt in erneuerter Auflage, mit Weglassung des Leitartikels, der heutigen bei.

An die social-demokratische Partei.

Zum Kampf um das Vereinsrecht in Preußen.

Politischer Theil.

Berlin, 19. Juli.

Staats-...
das Obr...
von R...
Bürger...
Das...
tes Sch...
halten...
aus...
Br...
Aus...
Dem...
geordnet...
nachfolg...
„Da...
lungen...
nicht geb...
mung de...
Stadts...
fung erbo...
seht, daß...
R...
Herr...
des erw...
Mit...
hatte ich...
den groß...
lung der...
zu Ehren...
let (Din...
hatte ich...
hine zu...
sen zu...
vom 4. ...
den Gür...
Niethe o...
bauung...
nach am...
Welt zu...
unsere...
Ihres...
vertrag...
tungen...
zen könn...
Herrn...
wärtigen...
nich föru...
Wear...
jerm lieb...
so würd...
in das...
seht, daß...
lichen M...
Begräum...
ersuchen...
werde...
Comitee...
finden...
ten Sa...
die Ein...
Ihrer B...
haumeist...
gewaltf...
wegen...
protestir...
Schadene...
Kein...
keine Bel...
Obn...
gewöhn...
derung...
hin auf...
Benehm...
zu gleich...
Kopf zu...
von der...
ter eilte...
eben Be...
Mit...
es eine

Zocial-Geimorkent.

Ergänzung des Zocial-Geimorkent.

Verlag von ...

Zur Kenntniss der ...

Feuilleton.

Michel Langmuth, der Schuhmacher.

Eine Arbeitergeschichte

von
J. P. v. Hofstetten.

II. Kapitel. (Fortsetzung.)

Obwohl Michels Gruß so freundlich war, wie gewöhnlich, stürzte doch Hugo, statt jeder Erwiderung, hastig an ihm vorüber und die Treppe hinauf, während jener, dem dieses sonderbare Benehmen zwar aufgefallen, aber im Grunde zu gleichgültig war, um sich darüber lange den Kopf zu zerbrechen, in der Richtung nach dem ihm von der Commerzienrätbin bezeichneten Landgute weiter eilte, um Martha aufzusuchen und sie von dem so eben Vorgefallenen zu benachrichtigen.

Mit Hugo's auffallendem Benehmen aber hatte es eine besondere Bewandniß.

Wenn dieser, der geldtöthige Bourgeoisohn, gegenüber dem armen Schuhmacherjungen bisher eine gewisse herablassende Freundlichkeit zur Schau getragen hatte, so war dies lediglich deshalb geschehen, weil auch er ihn für einen Verwandten Martha's gehalten und gehofft hatte, sich unter Umständen seiner zur Erreichung seiner Absichten in Betreff Martha's bedienen zu können. Seit ein paar Tagen jedoch war er von diesem Irthum zurückgekommen. Ein Zufall hatte ihn die beiden Liebenden in vertraulichen Gespräche belauschen lassen, ohne von ihnen bemerkt zu werden. Weit entfernt, sich über die gemachte Wahrnehmung zu betrüben, hatte er vielmehr einen Vortheil daraus zu ziehen und Martha's Gnuß durch die Drohung zu erlangen gedacht, ihr Liebesverhältniß seiner Tante entdecken zu wollen. So war es ihm nun sehr erwünscht gekommen, als er von dieser gehört, daß Martha mit Aufträgen über Land gehen sollte. Diese Gelegenheit schien ihm zur Ausführung seines Vorhabens besonders günstig. Schon vom frühesten Morgen an hatte er daher heute auf Martha außerhalb der Stadt am Wege gewartet und ihr

dann seine Begleitung angeboten. Da Martha dieselbe höflich dankend, aber bestimmt abgelehnt, war er mit seiner Entdeckung und mit jener Drohung herausgerückt, worauf aber Martha ihm mit der größten Ruhe erwidert hatte, er möge in dieser Hinsicht thun, was ihm beliebe, seine Begleitung jedoch werde sie unter keinen Umständen annehmen und, falls er sie nicht sogleich verlassen wolle, Hilfe herbeirufen. Aber dann endlich, nach weiteren vergeblichen Bemühungen und Bitten, Martha zur Annahme seiner Begleitung zu bewegen, eingesehen, daß weder Drohungen noch Bitten etwas auf sie vermöchten, hatte er für das Beste gehalten, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und sich auf scherzhafte Weise von ihr zu verabschieden. So war er, aufs Tiefste beleidigt durch die erlittene Demüthigung und wüthend auf seinen glücklichen Nebenbuhler, den er als die alleinige Ursache seines Mißgeschicks betrachtete, nach der Stadt zurückgekehrt mit dem festen Vorsatz, sich an Michel zu rächen und ihn wünschlich zu verderben. Doch hatte er noch keinen festen Plan zur Ausführung dieses Vorhabens entwerfen können; vielmehr wollte